(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt" und illustrirter „Zeitspiegel".
Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich **2 Mark.** Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches **2 Mark 50 Pf.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck**, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Für **Mocker** bei Herrn **Werner**, Lindenstr. 12, für **Podgorz** bei Herrn **Gralow** und Herrn Kaufmann **R. Meyer**; für **Culmsee** bei Herrn Kaufmann **P. Haberer.**
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 219. **Sonntag, den 17. September** **1893.**

Am alten Kreuz.

Von Leopold Sturm.

(Nachdruck verboten.)

Was ich nachstehend erzählen will, paßt eigentlich nicht ganz genau zu der Ueberschrift, immerhin ist es aber gut, aus längst verklungenen Tagen Dies und Jenes wieder für unsere heutige Zeit herauszugraben. Man liest es schnell und denkt am Ende sich doch ein ganzes Stück darbei. Es war am letzten Wahltage. Ich hatte in den Vormittagsstunden in meiner Vaterstadt einen Termin wahrzunehmen, von dem ich mit Hilfe günstiger Eisenbahnverbindung aber noch reichlich bis zum Abend in meinem jetzigen Wohnsitz wieder eintreffen konnte, um der Wahlpflicht zu genügen. Darum hatte ich auch keine Terminveränderung beantragt.

Die Sache war in kaum einer halben Stunde erledigt, und ich hatte nun noch zwei starke Stunden bis zum Abgang des Zuges. Zum Biertrinken war es mir noch etwas zu früh, ich machte also einen Spaziergang durch die kurzen Straßen der alten Stadt und war schon nach einer Viertelstunde auf der anderen Seite, außerhalb des Thores.

Seitwärts nickten die dunklen Bäume einer parkartigen Anlage herüber; der Platz war mir wohlbekannt, wurde doch hier das Schützenfest gefeiert, das vor langen Jahren für uns Jungen ein Hauptvergnügen war. Besonders der hoch zu Roß einherziehende Schützenoberst war unser Ideal, wenn er uns auch freilich nicht die gleiche Zuneigung entgegenbrachte, da unser Trubel seinen dicken Schimmel scheu machte, der dann wieder seinen dicken Reiter in Verlegenheit brachte.

Einmal fiel der Reiter sogar herunter, und da ich den Gaul scheu gemacht haben sollte, bekam ich die kräftigsten Prügel meines Lebens.

In recht vergnügter Erinnerungsstimmung spazierte ich in den Anlagen umher, und wollte eben wieder zur Stadt zurückkehren, als ich in einem schattigen Rundtheil auf ein altes, halb verrostetes Kreuz stieß. Auf der einen Seite stand ein Namen, aber das Wetter hatte ihn scharf mitgenommen, die Züge waren unleserlich, auf der Rückseite läßt sich mit Mühe eine Inschrift herausstudieren. Ich kannte sie noch von früher im Text; sie lautet schlicht und einfach: „Dem Vaterlande bis zum Tode treu, fiel er ein Opfer welscher Tyrannei!"

Ein Sonnenstrahl fiel für einen kurzen Augenblick durch das Baumlaub auf das alte Kreuz und ließ es wunderbar erschimmern. Dann wieder Schatten und dunkel.

Langsam verließ ich den Platz und ging auf einem Umwege über die am Vormittage noch völlig menschenleere Promenade in das Innere der Stadt zurück.

Und dabei dachte ich daran, was vor mehr als dreißig Jahren mir die alte Wärterin meiner Kindheit von dem eisernen Kreuz erzählt. In ganz kurzen, schlichten Worten sage ich es noch.

Der Kaiser Napoleon hatte die Preußen bei Jena geschlagen, und was sonst preußisch war, gehörte zum guten Theile nun zum Königreiche Westfalen.

Den Leuten, die an ihrem König hingen, war es unleidlich, von den Franzosen, die in hellen Haufen ins Land kamen, sich mit frechem Uebermuth behandeln zu lassen. Dumpfes Murren kündete den wachsenden Haß des Volkes.

Der junge Martin und die muntere Annaliese wollten Hochzeit machen trotz der schweren Zeit; das lag daran, daß sich die Annaliese mit ihren rothen Wangen und braunem Haar vor den Liebenswürdigkeiten der Franzosen nicht retten konnte. Und der Martin war eifersüchtig, wie nur Einer.

An einem schönen Sonntag Nachmittag, dem letzten vor ihrer Hochzeit, waren die beiden in den Wald vor dem Thore gegangen und sprachen von ihrem künftigen Glück in schlichter, treuherziger Weise. Da kam ein Mann den Waldweg daher, der sich sorgfältig erkundigte, wie viel Franzosen noch in der Stadt seien.

„Dreihundert; hol der Teufel die Kerle!" antwortete Martin. Ueber das Gesicht des Fremden zuckte es, wie helle Freude. Dann fragte er den Martin, ob er die Franzosen auch nicht leiden könne. „Gerade so wenig, wie Pech und Schwefel!", fuhr jener heraus.

Da ward der Wanderer zutraulich, und er erzählte, wie der Major Schill mit seinem Husarenregiment aus Berlin ausgerückt und über die Elbe gekommen sei, um alle guten Patrioten zum Kampf gegen die Franzosen aufzurufen. Ein paar hundert entschlossene Leute, die ihm zuziehen wollten, seien ein paar Stunden entfernt versammelt, und wollten die Stadt in der Nacht überrumpeln. Ob Martin helfen wolle? Mit tausend Freuden schlug der ein. Er versprach auch andere junge Leute für das Unternehmen zu werben. Man ging gemeinsam zur Stadt.

Mit traurigen Augen sah die Annaliese auf ihren Schatz, der in den Kampf ziehen wollte. Aber er hatte Recht: Wenn alle nach dem Säbel und dem Gewehr griffen, konnte er nicht zu Hause bleiben.

Die Ueberrumpelung in der Stadt gelang, die Franzosen stäubten auseinander, und hoffnungsfreudig zogen die Sieger nach. Es war ein schöner Zug, zwei Tage hindurch drangen sie unaufhaltsam vorwärts, und hofften eben Major Schill zu erreichen, als ihnen starke französische Truppentheile den Weg verlegten und sie nach verzweifeltem Widerstande total zersprengten. Martin floh nach der Heimath zurück, ward von verfolgenden Franzosen ergriffen und vor ein Kriegsgericht gestellt. Das Urtheil lautete auf Tod durch Pulver und Blei.

Mutter und Braut des Verurtheilten flehten, als sie den harten Spruch vernahmen, den französischen Befehlshaber fußfällig um Gnade an. Der Offizier fühlte ein Rühren, er versprach die Exekution so lange auszusetzen, bis ein Bericht von ihm an den kommandierenden General, in welchem er Begnadigung befürworten wolle, zurück sei.

Etwas getröstet kehrten die beiden Frauen in ihr Haus zurück und verbrachten die Nacht in heißem Gebet. Am anderen Morgen, in aller Frühe, sie wollten gerade sich wieder zum französischen Offizier begeben, um nach dem Erfolge seines Berichts zu fragen, stürzte ein Weib von der Straße ins Zimmer: „Um Gottes willen, um Gottes willen, jetzt schleppen sie ihn raus!"

Die Mutter sank mit einem furchtbaren Schmerzensschrei zu Boden, kam aber gleich wieder zu sich, und mit der Annaliese eilte sie nach dem etwa eine Viertelstunde entfernten Schützenplatze, wohin sich der traurige Zug in der That begeben hatte. Denn der kommandirende General war noch in der Nacht selbst in der Stadt eingetroffen und hatte mit eisigem Worte die kurze Entscheidung gehabt: „Canaille füsiliren!"

Martins Mutter und die Annaliese stürmten die Straßen hinauf; der kränklichen Frau, die von furchtbarer Angst gemartert wurde, versagte der Athem; sie brach in die Knie, raffte sich wieder empor, schlug abermals zu Boden und wurde von des Mädchens kräftigem Arm wieder emporgerissen. So eilten sie weiter, dumpfer Trommelwirbel erschallte aus der Ferne, schluchzend und weinend brach die verzweifelte Mutter von Neuem zusammen und schlug sich an einem Prellstein das Haupt blutig. Die nicht minder gepeinigte Annaliese wollte die Gestürzte zurücklassen, sie rief Leute aus den Häusern herbei, aber mit einer furchtbaren Kraftanstrengung raffte sich jene noch einmal auf und eilte mit blutüberströmtem Gesicht so schnell vorwärts, daß das Mädchen kaum folgen konnte.

Am Eingang zum Exekutionsplatze stand eine dichte Menschenmenge, französische Infanteristen hielten sie zurück. Jetzt stürzten die Frauen heran, die Menge theilte sich, wie auf ein Kommando, an den Soldaten stürzten die Eiligen vorüber, bevor sie gehalten werden konnten, und dort, kaum dreißig Schritt von ihnen, stand der Verurtheilte, mit verbundenen Augen, am offenen Grabe, vor ihm das Exekutions-Kommando mit erhobenen Gewehren, zur Seite der befehligende Offizier, im Begriff das Kommando zum Feuern zu geben.

„Junge, lieber Junge!" schrie die gehetzte Mutter in herzzerreißenden Lauten.

„Lebewohl, Mutter, grüß — —", klang es zurück.

„Feuer!" erscholl es im gleichen Augenblick. Die Stelle, wo Martin gestanden, blieb leer. — — — — — — — — — —

Gutherzige Menschen haben damals so viel Geld aufgebracht, daß die Annaliese des Martin Mutter, deren Geist von dieser Stunde an umnachtet war, bis zum Tode pflegen konnte. Die Braut des Erschossenen hat dann noch gesehen, wie das deutsche Kaiserreich erstand. Sie trug regelmäßig Kränze und Blumen hinaus zur Grabstätte, aber seit ihrem vor etwa zwanzig Jahren erfolgten Tode ist das alte Kreuz, das immer dichter und dichter vom aufwachsenden Gehölz umgeben wurde, kaum noch beachtet.

Der Zufall hat mich an die Trauerstätte geführt, in tiefem Sinnen ging ich zur Bahn zurück.

Immer wieder aber klang mir das Wort ins Ohr, das die Annaliese als altes Mütterchen mir als Knaben ins Ohr geflüstert: „Ja, wir haben viel durchmachen müssen!"

Für die Redaktion verantwortlich; Oswald Knoll, Thorn,

× ×

Möbel-Magazin

von

K. Schall,

Tapezier und Decorateur.

Thorn,

Schillerstraße 7.

Empfiehlt bei ☛ billigster Preisberechnung sein **reichhaltiges Lager** von

Polstermöbeln, compl. Zimmereinrichtungen,

sowie alle

Kastenmöbel

in den **verschiedensten Holzarten.**

☛ **Neuheiten** ☚

in

Teppichen, Plüschen u. Möbelstoffen

(3176) stets in großer Auswahl

× ×

Alle Arten

Zimmer- u. Fest-Saal-Decorationen

werden geschmackvoll mit den modernsten Decorationsartikeln ausgeführt,

desgleichen **Gardinen, Marquisen und Wetterrouleaux** aufgemacht.

Reparaturen

wie Ampolsterungen an Polstermöbeln

werden **gut** und **billig** hergestellt.

Konkurs-Ausverkauf.

4 Elisabethstrasse 4 neben Frohwerk.

Das Lager besteht noch aus

Kurz-, Weiss- u. Wollwaaren, Hüten etc.

Ein Parthie ff. wollener Strümpfe zu hier noch nicht dagewesenen billigen Preisen. (Schaufenster beachten)!! Tischtücher, Stück 90, 120 und 160 Pf. Servietten, Stück 25, 30 und 40 Pf. Handtücher, Stück 25, 30, 40 u. 50 Pf. Paradehandtücher, 50—80 Pf. Flanell, Meter 45—60 Pf., (Fabrikpreis 70 Pf.) Echter Seidensammet, Meter 2,25 Mk., (Fabrikpreis 3,25 Mk.) Große schwarzseidene Kravatten von 10 Pf. an. 5 Dutzend Wäscheknöpfe für 10 Pf. Puppen von 10 Pf. an. Schürzen von 20 Pf. an. (3265)

Damenmäntel (kleiner Vorrath), 3,50 Mk. Stück.

4 Elisabethstraße 4 im Konkurs-Ausverkaufe.

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Reconvalescenten** und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane**, bei Katarrh, Keuchhusten 2c. Flasche 75 Pfennig und 1,50 Mark.

Malz-Extract mit Eisen

gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth (Bleichsucht)** 2c. verordnet werden. Preis: Flasche 1 und 2 Mark.

Malz-Extract mit Kalk.

Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rachitis** (sogenannte **englische Krankheit**) gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis: Flasche 1 Mark.

Fernsprechanschluß. **Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.** Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und größeren Drogenhandlungen.

Die Plan- und Sack-Fabrik

Gebrüder Siebert

Königsberg i. Pr.

empfiehlt bei billigst gestellten Preisen ihr großes Lager

Getreidesäcke, Mehlsäcke, Kartoffelsäcke, wenig gebrauchte Getreidesäcke,

für die Kartoffelernte zu 50, 55, 60, 65 und 70 Pfg. pro Stück.

Ripspläne, Wirthschaftspläne, Wagenpläne

mit Messingösen und Schnur,

wasserdicht imprägnirte Wagen- Waggon- & Schoberpläne,

gebrauchsfertig, mit Messingösen,

der □ Meter Mk. 1,50, 1,75, 2,00, 2,25 u. 2,50.

Das Zeichnen der Säcke und Pläne wird kostenfrei ausgeführt. (3389)

Am 20. und 21. October 1893.

Grosse

Verloosung von Gold-

und Silbergegenständen zu Massow, die mit 90% **baar garantirt** sind. Jeder Gewinner kann den Gegenstand oder Geld nehmen.

Original-Loose à 1 Mk, 11 Stück für 10 Mk. (Porto nnd Liste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet das mit dem Alleinverkauf der Loose betraute Bankgeschäft

Carl Heintze, BERLIN W., Unter d. Linden 3

Die Loose versende ich auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme. (3333)

Verloosungs-Plan.

Gew.	Werth	baar
1	à 50 000	45 000 Mk.
1	à 5 000	23 600 „
1	à 10 000	9 000 „
2	à 5 000	9 000 „
3	à 4 000	10 800 „
4	à 3 000	10 800 „
5	à 2 000	9 000 „
10	à 1 000	9 000 „
20	à 500	9 000 „
50	à 300	13 500 „
100	à 200	18 000 „
200	à 100	18 000 „
300	à 50	13 500 „
500	à 20	9 000 „
1000	à 10	9 000 „
4000	à 5	18 000 „
6197	= 259 000	baar 233 100 Mk.

Hamburg-Australien.

Directe Deutsche Dampfschifffahrt von Hamburg nach **Adelaide, Melbourne, Sydney** (Antwerpen anlaufend)

Neue schnelle Dampfer. — Billigste Passagepreise.

Vorzüglichste Einrichtung und Gelegenheit für Zwischendecks-Passagiere.

Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft, Hamburg.

Auskunft ertheilt **J. S. Caro** in **Thorn.**

Nächste Große Geld-Lotterie

Loose á 3 Mk. 15 Stück von 3 Lotterien sortirt **45 Mk.**

Berliner Rothe ✚
Hamburger Rothe ✚
Ulmer Münsterbau

Nur baare Geldgewinne.
Mk. 100000, 75000, 50000, 40000, 30000, 20000, 10000

Hierzu empfehle meine beliebt gewordenen sortirten Antheile:

1/4 1 Mark, 1/8 60 Pf, 11/4 10 Mark, 11/8 6 Mark. 36/60 3 Mark, 60/60 5 Mark, 125/60 10 Mark eventuell von 3 Lotterien gemischt. — Porto und Liste 30—40 Pf. extra. (3390)

Paul Bischoff, Lotterie- & Bankgeschäft, BERLIN C., Münz Str. 25.

Großer Cigarren-Ausverkauf!

Wegen Errichtung einer Liquerfabrik löse ich mein Cigarrengeschäft **vollständig auf** und stelle

um bald zu räumen

meine Restbestände **vorzüglicher Hamburger und Bremer Qualitäts-Cigarren** zu folgenden **enorm billigen Preisen** zum Ausverkauf:

Marke		früher		jetzt	
Marke:	Hochfeine gr. Façon	früher 5,00 M.		jetzt 3,50 M.	p. 100 Stück
„	Moltke mittel	„ „ 5,50	„ „	4,00	„ „ „ „
„	Caprivi „	„ „ 5,50	„ „	4,00	„ „ „ „
„	Amazona gr.	„ „ 6,00	„ „	4,50	„ „ „ „
„	Alexandria m	„ „ 6,00	„ „	4,50	„ „ „ „
„	Cerevautes gr.	„ „ 7,00	„ „	5,00	„ „ „ „
„	Upmann „ „	„ 7,00	„ „	5,00	„ „ „ „
„	Collegio „ „	„ 7,50	„ „	5,25	„ „ „ „
„	St. Andreas „ „	„ 8,00	„ „	5,50	„ „ „ „
„	José Caballeros „ „	„ 8,00	„ „	5,50	„ „ „ „
„	El Sol mittel „	„ 9,00	„ „	6,00	„ „ „ „
„	Sancta Theresa gr. „	„ 10,00	„ „	7,00	„ „ „ „

Bei Entnahme von Mark 20 gewähre 3 % Rabatt.

Die Ladeneinrichtung verkaufe billigst. (3401)

L. C. Fenske

Breitestraße 9.

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

NUR AECHT wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe trägt.

Nähmaschinen!

30 %

billiger als die Konkurrenz, da weder reisen lasse, noch Agenten halte.

Hocharmige Singer unter 3jähriger Garantie, frei Haus und Unterricht für nur

60 Mk.

Maschine Vogel, Vibraiting Shuttle Ringschiffchen Wehler & Wilson

zu den billigsten Preisen.

Theilzahlungen monatlich von 6 Mrk. an.

Reparaturen schnell, sauber und billig.

Waschmaschinen m. Zinkeinlage

von 45 Mk. an.

☛ Prima **Wringer** 36 cm 18 Mk. ☚

Wäschemangelmaschinen

von 50 Mk. an.

Meine **sämmtlich** führenden hauswirthschaftlichen Maschinen haben in diesem Jahre in der Gewerbeausstellung zu Magdeburg (Louisenpark) die **goldene Medaille** erhalten.

(3186) **S. Landsberger,** Coppernikusstraße 22

Mauerstrasse 20.

Gut und billig!

Ohne Concurrenz zu fabelhaft billigen aber festen Preisen offerire die neuesten u. schönsten

Tapeten

in großer Auswahl, Lacke, Farben, Bernstein-Fußboden-Lackfarben in Büchsen, zum Selbstanstrich in jeder Nuance unter Garantie

R. Sultz.

Gut und billig!

Mauerstrasse 20.

Unentbehrlich für Pferdebesitzer

sind meine **Mittel gegen Krupp und Kolik.** Für sichere und schnelle Wirkung übernehme ich jede **Garantie.** Die Mittel sind kinderleicht einzugeben. Alle Schmieren, Salben, Bähungen und Räucherungen fallen fort weshalb die Heilung äußerst bequem, leicht und billig ist; pro Pferd 1—2 Mk. (1169)

Ad. Glass in Crossen b. Wormditt.

---

75 Mark

ca. monatlicher Nebenverdienst leicht für Jedermann. Offert. **F. G. 2393 Rudolf Mosse, Berlin W 8.**

Zacherlin

ist das bestgerühmte Mittel gegen jederlei Insecten



(1622)

Die Merkmale des staunenswerth wirkenden Zacherlin sind:

1 Die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl". (Die Flaschen kosten: **30** Pf., **60** Pf., **1** Mk., **2** Mk., der Zacherlin-Sparer **50** Pfg.)

In Thorn bei Herrn	Adolph Majer,	In Bromberg bei Herrn	Karl Grosse.
„ „ „ „	Hugo Claass,	„ „ „ „	W. Strenzke,
„ „ „ „	Anders & Co.,	„ Okollo „ „	W. Strenzke.
„ Argenau „	Rud. Wittkowski,	„ Inowrazlaw „ „	F. Kurowski,
„ Briesen „	Max Bauer,	„ Kulmsee „ „	R. v Wolski,
„ Bromberg „	Dr. Aurel Kratz,	„ Kulm „ „	J. Rybicki & Co.
	Victoria-Drogerie,	„ Schwetz „ „	Bruno Boldt,
„ „ „	Carl Wenzel.	„ Strasburg „ „	K. Koczwara.

Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Die Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungs-Anstalt verwalten

in Thorn: **Albert Olschewski,** Schulstr. 20, I (Brbg. Vorst.)

in Culmsee: **C. von Preetzmann.**

Dieselben erbieten sich zu allen gewünschten Auskünften. (1557)

Leinen- halbleinen und baumwollen Waaren u. Wäschegegenstände

jeder Art in jedem Quantum und Maas versenden wir zu billigsten Fabrikations-Preisen direct von den Webstühlen!

Schlesische Handweberei-Gesellschaft

Schubert & Co., Mittelwalde. (3067)

Proben franco. — Tausende von Anerkennungen für reelle Waaren.

Israelitisches Mädchen-Pensionat.

Landau — Rheinpfalz

Gedieg. Unterricht in Wissenschaften, Sprachen, Musik und Handarbeiten. Bewährte Pflege. — Die besten Referenzen im In- und Auslande. Wiederbeginn des Semesters am 15. Oktober Prospekte durch die Vorsteherin. (3302)

Regine Weil.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck, Thorn.